

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 10: **Energiewende**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZÜRICH

## Initiative «Bezahlbar Wohnen im Kanton Zürich» eingereicht



Das Initiativkomitee bei der Übergabe der Unterschriften

Vor rund fünf Monaten lancierte Wohnbaugenossenschaften Zürich eine Volksinitiative für mehr bezahlbaren Wohnraum im Kanton Zürich (*Wohnen* hatte berichtet). Ende September konnte das Komitee die Initiative noch vor Ablauf der Sammelfrist einreichen. Mehr als 7000 Stimmberechtigte unterzeichneten sie, und Politiker verschiedener Parteien (SP, Grüne, AL, CVP), der Mieterinnen- und Mieterverband, kirchliche Kreise sowie Gewerkschaften unterstützten das Anliegen der Zürcher Wohnbaugenossenschaften. Sie verlangen, dass gemeinnützige Wohnbauträger beim Kauf von Land und Liegenschaften mit langfristigen zinsgünstigen Darlehen oder Abschreibungsbeiträgen aus einem neu zu schaffenden Fonds unterstützt werden. Zudem sollen Gemeinden die Rechtsgrundlage erhalten, eigene Wohnraumfonds einzurichten und so eine aktive Boden- und Wohnpolitik zu betreiben. Die Initiative fordert, das Wohnbauförderungsgesetz dahingehend zu ergänzen. (pd)

## Wie sieht die ideale Genossenschaftswohnung aus?

Neue Wohnformen sind angesichts der Bevölkerungsentwicklung und dem knappen Raum sowohl für Architekten als auch für Genossenschaften seit über zehn Jahren ein Thema. Wie sieht heute die ideale Genossenschaftswohnung aus? Wie viel Innovation wollen und akzeptieren Herr und Frau Zürcher? Am 24. September luden Wohnbaugenossenschaften Zürich und die Architekturzeitschrift «Hochparterre» Interessierte aus Architektur, Politik, Kultur, Stadt und Genossenschaftskreisen ins Museum für Gestaltung zu einem Städtebau-Stammtisch ein.

Auf das Einstiegsreferat von Hochparterre-Redaktor Axel Simon folgte eine spannende und lebendige Podiumsdiskussion mit der Architektin Marianne Dutli Derron (Wohnbaugenossenschaften Zürich), der Psychoanalytikerin Ingrid Feigl (NZZ-Folio), dem Projektentwickler Andreas Hofer (Baugenossenschaft mehr als wohnen, KraftWerk1) und dem Architekten Luca Selva (Architekturbüro Luca Selva, Basel). Diskussionsfelder waren unter anderem die architektonische Innovationsfreude in Zürich, die Rahmenbedingungen wie Preisdruck und Minerergie, das Spannungsfeld zwischen der einzelnen Wohnung und dem ganzen Haus als Einheit, aber auch der Wunsch nach Beständigkeit des Zuhauses im sich ständig verändernden Umfeld. Nach wie vor tendieren Genossenschaften am ehesten zu traditionellen Familienwohnungen, so die Erkenntnis. Wollen Architekten die gemeinnützigen Bauträger zu neuen Ideen ermutigen, braucht dies seine Zeit.

(wohnbaugenossenschaften zürich)

## WINTERTHUR

## Umzonung für den Bau von Genossenschaftswohnungen



Am 23. September hat das Winterthurer Stimmvolk einer Umzonung im Quartier Vogelsang mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Dies erlaubt der Gemeinnützigen

Wohnbaugenossenschaft Winterthur (GWG), anstelle ihrer bestehenden Mehrfamilienhäuser an der unteren Vogelsangstrasse deutlich mehr Wohnungen zu erstellen. Mit der Zustimmung zur Umzonung hat die Genossenschaft nun grünes Licht, einen Teil des benachbarten Schrebergartenareals, das neu als Wohnzone gilt, zu erwerben und einen Architekturwettbewerb für eine Neubausiedlung mit 120 bis 130 Wohnungen durchzuführen. Die Grösse des Grundstücks erlaubt ausserdem eine Tiefgarage, die das Quartier entlastet, und eine Etappierung des Bauprojekts, was die Umsiedlung der jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner erleichtert.

Neben der GWG waren auch der Regionalverband Winterthur von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und die Heimstätten-Genossenschaft Winterthur sowie alle mittleren und grossen Parteien von links bis rechts im Abstimmungskomitee vertreten. Auch der Winterthurer Gemeinderat hatte die Umzonung befürwortet. Weitere Informationen: [www.umzonungvogelsang.ch](http://www.umzonungvogelsang.ch) (pd/red.)

## ANZEIGEN

# ROHRMAX®

**Verstopfte Abläufe...  
Überschwemmung?**

24h-Service  
0848 852 856  
[www.rohrmax.ch](http://www.rohrmax.ch)

...ich komme immer!

Vorbeugen, auch  
beim Rohr!

**Rohrreinigung · 24h-Ablaufnotdienst · Kanal-TV-Untersuchung · Inliner-Rohrsanierung · kostenlose Vorsorge-Rohrkontrolle · Lüftungsreinigung**

**Wir organisieren Architekturwettbewerbe und Planerwahlverfahren für Wohnbaugenossenschaften**  
Zum Beispiel: Pro Familia Altdorf / GBZ 2 Zürich / Wogeno Zürich / Pro Churwalden / Brunnenhof Zürich / Stiftung Hadlaub Zürich.  
Wir sind bekannt für reelle Konditionen und sind vertraut mit den Besonderheiten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der genossenschaftlichen Organisation.

WohnBauBüro AG • Beratungen, Projektleitungen und Architektur  
Kontakt: Dieter Hanhart, Dipl. Architekt SIA/SWB  
[dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch](mailto:dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch) | [www.wohnbaubuero.ch](http://www.wohnbaubuero.ch)

# WohnBauBüro